Die Hütte, das Gärtchen und noch ein großes Stück Feld brachte der Graf käuflich an sich, und schon nach einer Frist von zwei Jahren stand neben der ärmlichen Fischerhütte eine stattliche Villa. —

An einem schönen Junitage sah man dort im Gartenhause zwei fleißige Studenten abwechselnd lesen, zwei Mädchen saßen mit ihren Handarbeiten daneben und lauschten.

Wer sollten diese Knaben anders sein, als Oskar und Heinrich? wer anders diese Mädchen, als Marie und Anna?

In einer schattigen Laube saß der Graf und plauderte mit seiner Frau und freute sich mit ihr des himmlischen Glückes.

Ströber war auf seinen Wunsch von seinem Kerkermeisteramte abgelöst worden, und der Graf übergab ihm die Verwaltung seines Palastes in München.

Auf dem Kirchhofe zu Aeschach blüht ein goldener Immortellenstrauch, und dunkelgrüne Epheuranken schlängeln sich an einem marmornen Grabsteine empor und vereinigen sich an der Spitze desselben mit einem duftenden Rosenstrauch.

Es war die Grabstätte Margarethens.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/627